

Christian Kalischer
Sprecher des Vorstands
der

mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG

Ausführungen in der Hauptversammlung
am 15. Juli 2021
in München

- es gilt das gesprochene Wort -

**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Freunde und Geschäftspartner der mwb fairtrade,**

als neuer Sprecher des Vorstands begrüße ich Sie ganz herzlich zu unserer Hauptversammlung, die auch dieses Jahr wieder virtuell stattfindet. Ich hoffe sehr, dass wir nächstes Jahr im Sommer wieder eine Präsenzveranstaltung erleben werden.

Mein Name ist Christian Kalischer, die meisten von Ihnen werden mich vom Podium der bisherigen Hauptversammlungen kennen. Ich bin seit 2008 Vorstandsmitglied der mwb fairtrade AG und habe nach dem Ausscheiden von Thomas Posovatz zum Jahresende 2020 dessen **Aufgabe als Sprecher des Vorstands** übernommen.

Wechsel, Veränderung und Wandel – das ist etwas, das uns ständig begleitet und das in Pandemiezeiten noch mehr Gewicht bekommt. So schnell und einschneidend hat sich unsere Welt wohl noch nie auf eine neue Herausforderung einstellen müssen. Stellvertretend dafür steht auch der **Digitalisierungsschub**, der nicht nur die Büroarbeit und die Schulen, sondern auch die Finanzmärkte und Börsenplätze massiv beeinflusst hat. Wir haben dabei nicht nur gelernt, dass eine Hauptversammlung problemlos virtuell stattfinden kann. Die Digitalisierung hat auch wie ein Zeitraffer neue Marktmodelle geschaffen.

Sogenannte Neobroker wie Trade Republic oder Robinhood haben die Wahrnehmung von dem, was Aktienhandel bedeutet, in eine neue Richtung verschoben. Schnelles kostenloses Trading auf dem Smartphone – so einfach wie Online-Banking – hat Aktien plötzlich auch für die jungen Leute „sexy“ gemacht und die Umsätze im Jahr 2020 nach oben getrieben.

Diese **neue Aktienkultur** hat nichts mehr mit klassizistischen Börsen-gebäuden wie beispielhaft in München oder in Frankfurt zu tun, sondern läuft in Sekunden über das Smartphone. Kaufen und Verkaufen ist jetzt einfacher, verständlicher und vor allem: Es passt zum endgültigen Durchbruch des digitalen Alltags, den die Corona-Pandemie gebracht hat. Die Onlinegame-erprobte Generation Y hat nun auch die Welt der Geldanlage entdeckt – nicht zuletzt deshalb, weil im schier endlosen Lockdown

plötzlich Zeit dafür übrig war. Zehntausende jüngere Aktionäre haben die Zahl der Transaktionen in den letzten Monaten um viele Millionen gesteigert. Für Skontroführer wie die mwb fairtrade war das ein positiver Impuls.

Besonders eindrücklich zeigte sich die neue Macht der vielen Kleinanleger am Beispiel des **Neobrokers Robinhood**. Einige der Teilnehmer dieser Hauptversammlung haben den Vorgang sicher in der Presse verfolgt: Tausende Fans des börsennotierten Spiele-entwicklers „Gamestop“ schlossen sich als Schwarm zusammen, um Hedgefonds, die auf sinkende Kurse wetteten, aus dem Geschäft zu drängen.

Einige Hedgefonds kamen dadurch trotz ihrer Größe in Schwierigkeiten und übten Druck auf Robinhood aus, keine Orders mehr zuzulassen. Ein bisher einmaliges Ereignis an den Kapitalmärkten.

Es ist also eine wildere, jüngere Welt geworden und die etablierten **Börsen stehen dadurch unter Innovationsdruck**. Sie erweitern ihr Angebot oder verlängern gar die Börsenzeiten, um der Twentyfour-Seven-Verfügbarkeit der Neobroker etwas entgegenzusetzen. Wie auch immer dieser Machtkampf ausgehen wird, **die traditionellen Anbieter von Wertpapierdienstleistungen für Privatanleger konnten an dieser Dynamik oft nicht teilhaben.**

Sie sehen, sehr verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, dass sich in unserem Marktumfeld einiges tut. Und wir, die mwb fairtrade, sind mittendrin in dieser Veränderung. Das macht uns nicht ängstlich und auch nicht unsicher, sondern wir reagieren darauf so, wie wir es schon immer getan haben: **Wir nutzen die Chancen**, die sich dadurch ergeben. Wie gut uns das gelungen ist, das zeigt das Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres.

Wir haben die steigenden Umsätze und die hohe Volatilität an den Börsen genutzt, um ein noch nie dagewesenes Jahresergebnis zu erzielen. Die **Kennzahlen für 2020** sehen Sie jetzt an Ihrem Bildschirm neben mir abgebildet. Auffallend ist vor allem die starke Zunahme des Handelsergebnisses. Es stieg auf

50,1 Millionen Euro, im Vergleich zu 14,6 Millionen Euro im Jahr davor. Daran lassen sich die verbesserten Handelsbedingungen deutlich erkennen. Einen Zuwachs gab es auch beim Provisionsergebnis, das sich von 4,7 auf knapp 7,2 Millionen Euro verbesserte. Diesen Erträgen standen unterproportional gestiegene Aufwände gegenüber.

Die **Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich im Jahresvergleich von 16,6 Millionen Euro auf 28,5 Millionen Euro. In Relation zu den sprunghaft gestiegenen Erträgen ist das ein moderater Zuwachs. Dieses Phänomen beobachten wir nun schon seit einigen Jahren und es zeigt, wie seriös die mwb fairtrade wirtschaftet. So sind die Anderen Verwaltungsaufwendungen lediglich um 44 Prozent gestiegen, trotz des enormen Transaktionsvolumens, das wir 2020 bewegt haben.

Verantwortlich für die höheren Verwaltungsaufwendungen sind also in erster Linie die **Personalkosten**, die sich mehr als verdoppelt haben. Grund dafür ist unser leistungsabhängiges Vergütungsmodell. In guten Jahren wie 2020 steigen die Personalkosten durch Boni an, während sie bei einem schlechteren Geschäftsverlauf automatisch zurückgehen.

Dieses Modell erlaubt es uns, die Kostenstruktur flexibel an die Ertragssituation anzupassen.

Unter dem Strich ergab sich für das Jahr 2020 ein **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** in Höhe von 28,3 Millionen Euro. Das ist das beste Ergebnis, das die mwb fairtrade in ihrer 27-jährigen Geschichte erzielt hat – und es macht uns alle stolz.

Verglichen mit dem Jahr 2019 haben wir das Ergebnis mehr als verzehnfacht. Nach der gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von rund 3,8 Millionen Euro belief sich das Ergebnis auf 24,5 Millionen Euro. Der Jahresüberschuss lag nach Abzug von Steuern bei 17,7 Millionen Euro.

Durch den Rekord-Jahresüberschuss hat sich auch unsere **Eigenkapitalsituation weiter verbessert**. Zum 31. Dezember 2020 verfügten wir über ein Eigenkapital von 30,3 Millionen Euro – zuzüglich der Rücklagen im Fonds für allgemeine Bankrisiken. Diese liegen mittlerweile bei rund 11 Millionen Euro. Die liquiden Mittel der mwb fairtrade betragen zum Jahresultimo über 40 Millionen Euro.

Das sind Zahlen, bei denen es einem fast schwindelig werden kann und ich bitte Sie in diesem Zusammenhang um Einsicht: Denken Sie bitte daran, dass 2020 ein **absolutes Ausnahmejahr** war. Ich weise Sie ausdrücklich darauf hin, dass meine Vorstandskollegen und ich nicht davon ausgehen, dass ein solches Ergebnis zur Regel wird. Wir möchten hier ganz aufrichtig zu Ihnen sein, um falsche Erwartungen von vornherein auszuschließen. Das gilt auch trotz der Tatsache, dass wir im 1. Halbjahr 2021 ähnlich gute Zahlen geschrieben haben.

Dazu komme ich aber später in meinem Ausblick, in dem ich auch erläutern werde, warum der Ausnahmezustand, in dem wir uns derzeit befinden, nicht von Dauer sein kann.

Verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

falls Sie mich jetzt für einen Spielverderber halten, dann erinnere ich Sie gerne daran, dass eine gewisse Vorsicht schon immer zur DNA der mwb fairtrade gehörte. Unsere **konservative, bodenständige Art** zieht sich wie ein roter Faden durch die letzten Jahrzehnte – und wie Sie sehen, sind wir gut damit gefahren. Denn wir sind noch da, während viele andere Skontroführer von der Landkarte verschwunden sind. Nicht zuletzt sorgt unsere Haltung auch dafür, dass wir von Kunden und Partnern wertgeschätzt und ernst genommen werden.

Zu unserer langfristig orientierten Firmenpolitik gehört es auch, dass wir etwa **50 Prozent vom Jahresgewinn als Rücklage** in die Bilanz einstellen – sozusagen als Polster für schlechtere Zeiten.

Diese Regel befolgen wir nun schon seit Jahren. Das macht uns zu einem kerngesunden und finanzstarken Unternehmen.

Für Sie als Aktionäre bleibt unter dem Strich dennoch eine **Rekord-Dividende**. Sie liegt bei **1,80 Euro pro dividendenberechtigter**

Aktie. Das ist der höchste Betrag, den die mwb fairtrade AG jemals ausgeschüttet hat. Ich persönlich freue mich sehr, dass wir unsere Aktionärinnen und Aktionäre in diesem Umfang am Erfolg beteiligen können. 2020 ist aber nicht nur das dividendenstärkste Jahr, sondern auch das sechste in Folge, in dem wir eine Dividende ausschütten – ein weiteres Zeichen für unsere Kontinuität. Ihre Zustimmung zur **Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns** vorausgesetzt, erfolgt die Ausschüttung am Dienstag, den 20. Juli 2021.

Zu den guten Nachrichten aus dem Jahr 2020 gehörte auch die **Entwicklung unseres Aktienkurses**.

Nach einer sehr, sehr langen Durststrecke, in der unsere Aktie deutlich unterbewertet war, entwickelte sie sich ab Frühjahr 2020 hervorragend. Man könnte sagen, sie ist aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Offensichtlich honorieren die Anleger unsere Dividendenstärke und legen ihr Misstrauen gegenüber den Skontroführern insgesamt ab. Es war ja so, dass unser Berufsstand seit der Finanzkrise 2008 besonders viel Skepsis abbekommen hat. Warum das so war, diese Frage können wir Ihnen bis heute nicht wirklich beantworten. Die Realität hat alle Skeptiker auch widerlegt. Das gilt nicht nur für die mwb fairtrade, sondern alle Skontroführer profitieren jetzt von der positiven Grundstimmung.

Was uns betrifft, ist der Kurs des Wertpapiers im Verlauf des Jahres 2020 von rund zwei Euro auf 9,60 Euro gestiegen. Kennen Sie ein Unternehmen, das 2020 seine Marktkapitalisierung fast verfünffacht hat? Ich denke, wir gehören damit zu den absoluten Outperformern. Am 14. Juni 2021 **übersprang unser Kurs die 20-Euro-Marke** – ein Wert, den wir zuletzt zur Jahrtausendwende erreicht haben.

Aktuell liegt der **Kurs bei der Tradegate Exchange bei 17,10 Euro**. Die langfristige Wertentwicklung können Sie auf dem Diagramm neben mir sehen.

Nach der Dividendenausschüttung nächste Woche wird es zwar eine gewisse Korrektur geben, doch wir liegen insgesamt weit über unseren Erwartungen. Blickt man auf das erfreuliche Ergebnis zum 1. Halbjahr 2021, das ich Ihnen gleich vorstellen werde, dann gehen wir davon aus, dass die mwb fairtrade-Aktie für Anleger attraktiv bleibt.

Verehrte Teilnehmer der Hauptversammlung,

der Rückblick auf das Jahr 2020 wäre nicht vollständig, ohne kurz auf unsere **Geschäftsstrategie** einzugehen. Ich habe Ihnen ja bereits in meinen Einführungsworten geschildert, wie sich der Markt, in dem wir uns bewegen, derzeit verändert. Der Margendruck nimmt zu, immer mehr Broker bieten ihre Leistungen kostenlos an und die Börsen kämpfen um ihre Relevanz. In diesem Umfeld zeigt sich wieder einmal, dass unser **„Multiplattform-Ansatz“** der richtige ist. Wir sind eben nicht nur vom reinen Aktienhandel abhängig, sondern als Skontroführer auch in den Bereichen Renten und Fonds aktiv. Dazu kommt, dass neben dem Führen der Orderbücher auch andere Formen des Market Making an Bedeutung gewinnen. Und gerade in diesem Bereich sind wir in Deutschland führend. Als Market Maker stellen wir für Wertpapiere die Kurse und gewährleisten die Liquidität und Handelbarkeit der Papiere – ein Spezialgebiet, für das es viel Erfahrung und Know-how braucht.

Doch das ist noch nicht alles: Es gehört auch ein ordentliches Finanzpolster dazu, denn als Market Maker handeln wir auf eigene Rechnung und eigenes Risiko. Das ist einer der Gründe, warum wir so sehr auf die Liquiditätssituation der mwb fairtrade achten.

Als exklusiver **Market Maker für Fonds und Anleihen** sind wir zum Beispiel am Berliner Börsenplatz Tradegate Exchange aktiv. An der Frankfurter Wertpapierbörse liegt unser Schwerpunkt dagegen auf Aktien. So profitieren wir an mehreren Orten und in unterschiedlichen Bereichen vom Marktwachstum.

Das gilt ebenso für das Kompetenz-feld „Designated Sponsoring“ und für die Beratung bei Spezial-Transaktionen. Diese Aktivitäten zählen zu unserem Geschäftsfeld **Corporates & Markets**, das sich zunehmend als zweites wichtiges Standbein für die mwb fairtrade erweist.

Unsere **Kapitalmarkt-Dienstleistungen** für Emittenten und Investoren leisten einen deutlich positiven Deckungsbeitrag – auch ohne die Durchführung großvolumiger Projekte wie IPOs und IBOs. Beispielsweise konnten wir im vergangenen Jahr eine weitere Anleihe für unseren mittelständischen Immobilienkunden „Euroboden“ in Höhe von 25,5 Millionen Euro platzieren. Insgesamt haben wir mit dem Bereich Capital & Markets im Jahr 2020 rund 13 Prozent des Provisionsergebnisses erwirtschaftet. Das weitere Ziel ist klar definiert: Wir wollen die Kundenbasis im Bereich mittelständischer KMU, Investoren und Beteiligungsgesellschaften kontinuierlich ausbauen. Gerade der Mittelstand legt Wert auf einen zuverlässigen und prozesssicheren Partner, der auch komplexe Transaktionen beherrscht.

Das Potenzial für Kapitalmarkt-Transaktionen ist im Mittelstand extrem hoch. Viele Unternehmen haben erheblichen Kapitalbedarf, um ihre Investitionen zu tätigen. Doch klassische Geschäftsbanken oder Kredit-geber haben sich aus diesem Geschäft weitgehend zurückgezogen. Ganz abgesehen davon, dass sie ihr Gespür für die Bedürfnisse des Mittelstands verloren haben. Hier kommt die mwb fairtrade ins Spiel. Wir helfen nicht nur bei der Liquiditätsbeschaffung über den Kapitalmarkt, sondern verstehen auch, wie unsere Klienten ticken. Das heißt, wir sind **Gesprächspartner auf Augenhöhe**.

Zum Beispiel ist uns bewusst, dass es in den nächsten Jahren eine sehr dynamische Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit geben wird, die auch vor dem Mittelstand nicht Halt macht. Die sogenannten **ESG-Faktoren** – das Kürzel steht für Environmental, Social, Governance – bestimmen zunehmend auch den Börsenwert von Unternehmen. Ökologische Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte, aber auch soziale Verantwortung, werden zu Wettbewerbsfaktoren. Diesen Veränderungsprozess wollen wir als Partner des Mittelstands aktiv begleiten. Wir platzieren das Thema ESG beim Kunden und entwickeln derzeit eine spezielle Beratungsstrategie dafür.

Sie sehen, verehrte Zuhörer, dass wir nie stehenbleiben, sondern neue Impulse aufnehmen und die Zukunft im Blick haben. Nicht nur wir selbst wollen bei den Trends an den Kapitalmärkten Vorreiter sein, sondern wir wollen auch **unsere Klienten zu Vorreitern machen**. Was immer wir zur Wertsteigerung von Firmen beitragen können, das tun wir auch.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

damit beende ich den Rückblick auf das Jahr 2020 und komme zur Gegenwart. Sie werden sich jetzt sicher fragen: Ist das erste Halbjahr 2021 ähnlich gut verlaufen? Nun, unsere **Zahlen zum 1. Quartal 2021** kennen Sie ja bereits. Die Zahlen wurden am 19. April 2021 als Adhoc-Meldung veröffentlicht. Insgesamt haben wir im Quartalsvergleich das Ergebnis aus dem Vorjahr nochmals deutlich übertroffen. Das 1. Quartal hat quasi so begonnen, wie das letzte Jahr aufgehört hat. Allein der Quartalsüberschuss der mwb fairtrade lag bei 5,8 Millionen Euro. Das Eigenkapital ist zum 31. März auf über 35 Millionen Euro gesprungen. Hinzu kommen noch 12,3 Mio. Euro aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Doch es war logisch und für uns völlig erwartbar, dass sich das Tempo des Wachstums irgendwann verlangsamt. Im Laufe des Aprils gingen die Umsätze dann auch zurück – sie blieben aber immer noch auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau. Von einem Einbruch kann daher nicht die Rede sein, eher von einer **Normalisierung**. Die Gründe dafür sind vielfältig: Insgesamt verlor das Thema Pandemie mit fortschreitender Impfung und sinkenden Inzidenzen an Bedeutung. Im Gegenzug rückten andere Themen wie Unternehmensdaten, Zinsentwicklung und Inflation wieder in den Fokus.

Für die mwb fairtrade bedeutete das immer noch sehr auskömmliche Ergebnisse. Die **starken Zahlen des 1. Quartals konnten aber nicht gehalten werden**. Das Provisions- und Handelsergebnis ging im 2. Quartal 2021 etwa um die Hälfte zurück.

In Summe ergab sich vor Steuern immer noch ein besseres Halbjahresergebnis als 2020. Die offiziellen Zahlen haben wir gestern als Corporate News veröffentlicht. Auf dem **Schaubild neben mir sehen Sie die wichtigsten Kennzahlen.**

Das **Provisionsergebnis** lag zum 30. Juni bei 3,6 Millionen Euro und das **Handelsergebnis** bei 28,2 Millionen Euro. In beiden Fällen entspricht das einer prozentualen Zunahme im einstelligen Bereich. Dem gegenüber standen Kosten, die nur moderat gestiegen sind. Bei den **Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** betrug das Plus 1,7 Millionen Euro. Wesentlicher Faktor war – wie schon im Vorjahr – das erfolgsbasierte Vergütungsmodell. So erhöhten sich die **Personalkosten** im Vergleich zum 1. Halbjahr 2020 um etwa 7 Prozent, während die Anderen Verwaltungsaufwendungen aufgrund der verstärkten Handelstätigkeiten um 15% zulegten.

Unter dem Strich ergab sich ein **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** in Höhe von 14,4 Millionen Euro. Alles in allem konnten wir im 1. Halbjahr 2021 einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 7,9 Millionen Euro erzielen. In diesem Betrag ist die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von TEUR 2.190 sowie eine Rückstellung für Körperschafts- und Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 4.336 bereits abgezogen. Verglichen mit dem 1. Halbjahr 2020 musste im laufenden Jahr mehr Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer geleistet werden, da Verlustvträge aus früheren Jahren aufgebraucht waren. Das **Eigenkapital** ist damit nochmals angewachsen und liegt jetzt bei über 38,4 Millionen Euro. Wir gehören damit ohne Zweifel zu den kapitalstärksten Wertpapierhandelsbanken in Deutschland.

Mit dem Ergebnis der ersten Jahreshälfte sind wir sehr zufrieden – und Sie als Aktionäre hoffentlich auch. Es ist uns gelungen, den Schwung aus dem letzten Jahr ins neue mitzunehmen.

Sie werden mich nun fragen, wie so eine Performance möglich ist, mitten in einer schweren globalen Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise, die durch Corona hervorgerufen wurde. – Die Antwort bleibt im Wesentlichen dieselbe wie schon in den vorangegangenen Jahren: Es ist so viel Liquidität im Markt, dass institutionelle und private Anleger kaum eine andere Wahl haben, als in Wertpapiere zu investieren.

Das erklärt auch die **Höhenflüge der Indizes**. DAX und Dow Jones klettern trotz Pandemieumfeld von einem Allzeithoch zum nächsten. Und auch die Wertpapierhandelsbanken, deren Daseinsberechtigung vor zehn Jahren noch in Zweifel gezogen wurde, erleben nun ihre Renaissance.

Zur Wahrheit gehört auch, dass sich die meisten **Volkswirtschaften erstaunlich schnell erholt** haben. Der Auftragseingang der deutschen Industrie liegt laut Wirtschaftsministerium wieder fast so hoch wie vor der Pandemie. Ähnliches gilt für die USA und vor allem die asiatischen Länder. Der Internationale Währungsfonds erwartet für die gesamte Weltwirtschaft ein Plus von sechs Prozent in diesem Jahr. Das sorgt unter den Anlegern für eine grundsätzlich positive Stimmung.

Ich bin fest davon überzeugt, dass uns dieses Umfeld – wenn auch in abgeschwächter Form – erhalten bleibt. Denn der wichtigste Treiber der Finanzmärkte, die **Geldpolitik der staatlichen Notenbanken**, wird sich nicht ändern, solange alle Regierungen auf Rekordschulden aus den Coronahilfspaketen sitzen. Die Notenbanken werden sich davor hüten, die Zinsen zu erhöhen. Denn die Folge wäre, dass viele Staaten ihre Verbindlichkeiten nicht mehr bedienen könnten.

Und damit komme ich schon zum **Ausblick auf das 2. Halbjahr**. Was erwartet uns für den Rest des Jahres?

Wie ich schon ganz am Anfang geschildert habe, gehe ich davon aus, dass die **Umsätze im Jahresverlauf weiter auf leicht erhöhtem Niveau** bleiben. Die enorme Liquidität im Markt und das Wachstum der Neobroker werden dafür sorgen, dass sich der Aufschwung der Aktienkultur in Deutschland fortsetzt. Hinsichtlich der Erwartungshaltung unserer eigenen Performance bleiben wir gewohnt defensiv. Wir wissen sehr genau, dass es viele mögliche Unwägbarkeiten geben kann. **Wir bleiben verhalten optimistisch.**

Unsere Position als Skontroführer dürfte also gefestigt bleiben. Für zusätzliche Impulse sorgen wir im **Geschäftsbereich Corporates & Markets**: Noch in diesem Jahr steht die Entwicklung eines neuen Angebots im Bereich **Execution-Services und Orderrouting** auf der Agenda. Wir möchten damit eine Dienstleistung für Orderflow-Provider anbieten, wie zum Beispiel Banken. Diese Provider unterstützen wir mit unserem Wissen und einer technischen Plattform bei der Ausführung ihrer Orderaufträge – eine weitere Möglichkeit, unseren Geschäftsbereich Corporates & Markets sinnvoll auszubauen. Die technische Realisierung befindet sich bereits in der Umsetzungsphase.

Verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

damit beende ich den Ausblick auf das 2. Halbjahr 2021. – Sie werden jetzt sicher eine Prognose wünschen: **Geht es 2022 so weiter?** Haben wir eine sonnige Börsenzukunft vor uns? Eine nicht enden wollende Rallye? Meine Antwort wird Sie nicht überraschen: Ich weiß es nicht. Die Erfahrung spräche aber dagegen.

Es gibt einfach **zu viele Faktoren, die derzeit unabsehbar sind**: Wird es im Herbst ein Wiederaufflammen der Coronakrise geben? Ist die Erholung der Industrie wirklich nachhaltig? Was geschieht mit dem angeschlagenen Dienstleistungssektor, an dem Millionen Arbeitsplätze hängen? Welche Folgen hat der riesige Schuldenberg, auf dem alle Staaten nach eineinhalb Jahren Pandemie sitzen? – Und, was Deutschland und seine Rolle in Europa betrifft: Wie wirkt sich das Ergebnis der Bundestagswahl im September auf die künftige Steuer- und Finanzpolitik des Landes aus?

Bitte verzeihen Sie mir, wenn ich Ihnen daher keine Prognose über die nächsten Monate hinaus geben kann. Aufgrund unserer jahrzehnte-langen Erfahrung wissen wir bei der mwb: Eine gesunde Portion **Vorsicht ist der beste Ratgeber**. Die Börsenentwicklung ist und bleibt unberechenbar. Und der größte Fehler, den man machen kann ist, die vergangenen Erfolge auf Erfolge der Zukunft hochzurechnen. Das gelingt nie, und das ist auch der Grund, warum wir trotz des Ausnahmejahrs 2020 nicht in Euphorie verfallen, sondern hanseatisch nüchtern bleiben – mit einem freudigen Lächeln im Mundwinkel.

Bei allen Faktoren, die wir nicht beeinflussen können, gibt es doch etwas, das wir in der Hand haben – unsere Geschäftsstrategie. Und hier setzen wir weiterhin auf eine gesunde Mischung aus Skontro- führung und Kapitalmarktdienstleistungen. Auf eine Mischung aus Verlässlichkeit und Erfahrung. Und auf **unser bewährtes Team**, das in den vergangenen Monaten wieder einmal Herausragendes geleistet hat. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Mein Dank gilt auch dem Aufsichtsrat und meinen neuen Vorstandskollegen, Carsten Bokelmann und Kai Jordan, die das Ruder in schwierigen Zeiten übernommen haben – und mit verantwortlich dafür waren, dass unsere Business Continuity während der Coronakrise jederzeit gesichert war.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

erlauben Sie mir an dieser Stelle auf Herrn Thomas Posovatz einzugehen. Wir sprechen heute über das Geschäftsjahr 2020 in welchem Herr Posovatz noch unser Sprecher des Vorstands war. Also sein letztes Jahr!

Lieber Thomas, 27 Jahre mwb, 27 Jahre agieren, diskutieren, entscheiden, manchmal bangen und viele positive Erlebnisse. Lieber Thomas, danke für Deinen großartigen Einsatz!

13 Jahre arbeiteten wir zusammen. Die Zeit war geprägt durch gegenseitigen Respekt, Vertrauen und gefühlt unendliche viele Diskussionen und Entscheidungen. Für mich war es eine intensive und großartige Zeit, wenn auch wahrlich nicht nur rosige Zeiten waren. Und immer das Team und die mwb im Fokus.

Thomas, danke!

Und nun zu unseren geschätzten Aktionärinnen und Aktionären. Ihnen gilt unser besonderer Dank! Die meisten von Ihnen sind viele Jahre treu geblieben und ernten jetzt die Früchte. Sie sehen an unseren

guten Ergebnissen und an der Art, wie wir sie erzielt haben, dass es sich lohnt, der mwb fairtrade zu vertrauen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!